

Vollweide – Saisonale Abkalbung ?

Andreas Steinwider

Bei Vollweidehaltung wird in der Vegetationsperiode eine möglichst hohe Weidegrasaufnahme angestrebt, da Weidegras das preiswerteste Futter ist. Auf eine Kraftfutterergänzung wird entweder vollständig verzichtet oder diese wird stark eingeschränkt. Hohe Weidegrasanteile führen in Kombination mit Kraftfutter sehr rasch zu Pansenübersäuerungen und verdrängen sehr viel billiges Weidegras aus der Ration.

Vorteile der Blockabkalbung

- Ein enges Abkalbefenster führt zu **geblockten Arbeitsabläufe** (deutliche Zeiteinsparung)
- Es ergibt eine sehr **einheitliche Fütterungsgruppe** (Management erleichtert).
- Es wird die effizienteste Weidenutzung und der **höchste Weidegrasanteil in der Gesamtjahresration** erreicht.
- In der **Vegetationsperiode sind alle Kühe laktierend**.
- Die **Trockenstehzeit fällt in den Winter** – hier fressen die Kühe am wenigsten Futter (Periode mit den höchsten Futterkosten).
- Die **junge Frühlingsweide weist den höchsten Energiegehalt** auf und fällt damit in eine Phase mit hoher Milchleistung (effiziente Weidegrasverwertung).
- Im Vegetationsverlauf geht der Energiegehalt im Weidefutter leicht zurück und **steigt der Eiweißgehalt im Futter** (und damit auch der Eiweißüberschuss im Pansen) an. Der Milchharnstoffgehalt erhöht sich im Vegetationsverlauf – im Sommer müsste daher bei einer Belegung der Kühe mit schlechteren Verbleiberaten gerechnet werden.
- Im **Frühling zeigen Kühe die besten Verbleiberaten**.

Nachteile der Blockabkalbung

- Das **Fruchtbarkeitsmanagement** muss optimiert werden. Kühe die nicht rechtzeitig trächtig werden scheiden bei angestrebter Melkpause aus dem Bestand aus. Es gilt als Ziel, dass nur 10 % der Kühe auf Grund von Fruchtbarkeitsproblemen bzw. insgesamt nur 20 % der Kühe pro Jahr abgehen.
- Etwaige **Wintermilchzuschläge** können durch saisonale Abkalbung nicht vollständig ausgenutzt werden.
- Auf Grund der unterschiedlichen Milchanlieferungsmengen muss ein **größerer Milchtank** vorhanden sein.
- Zusätzlich befinden sich alle Kühe in **vergleichbarem Laktationsstadium** was auch auf die **Milchinhaltsstoffe in der Tankmilch** durchschlägt. Betriebe mit Euterproblemen könnten im Spätherbst Qualitätsgrenzen überschreiten. Es kann auch zu Problemen in der Herbstkäsebereitung kommen.
- Die **Einnahmen sind uneinheitlicher über das Jahr** verteilt.
- Der **Kälber- und Abkalbebereich muss entsprechend vergrößert** werden.
- Es sind über lange **Phasen keine eigenen (männlichen) Kälber** am Betrieb welche Milch die nicht abgeliefert wird aufnehmen könnten.
- Die **Nachzuchtkalbinnen** kalben üblicherweise mit 24 Monaten ab (Ausnahme: kosten-günstige Aufzucht, dann Erstabkalbealter 36 Monate!).
- Die **Auslastung der Stallungen ist im Sommer gering**. Generell muss daher neben den Maschinen auch bei den Stallungen gespart werden.

- **Uneinheitlicherer Arbeitszeitbedarf** – z.B. hoher Arbeitszeitbedarf in der Abkalbeperiode, weniger im Sommer und Herbst.

Strategien – geblockte Abkalbung mit Melkpause

Weidekühe kontra Hochleistungskühe

Üblicherweise wird in Regionen mit Vollweidehaltung eine Blockabkalbung zu Vegetationsbeginn (Frühling) angestrebt. Damit fällt die Hochlaktation mit dem höchsten Futterzuwachs und der besten Weidefutterqualität zusammen. Die Trockenstehzeit ist im Winter – es braucht weniger hochwertiges konserviertes Grundfutter. In Vollweideregionen werden an die **Weide gut angepasste Kühe** gezüchtet und eingesetzt. Diese sind kleiner (450-550 kg LG), sind flinke „Graserinnen“, zeigen gute Fitness- und Fruchtbarkeitsergebnisse, haben aber auch geringere Tages- und Jahresmilchleistungen. Das Energiedefizit bleibt deswegen auch zu Laktationsbeginn, bei praktisch vollständiger Weidefütterung, noch im tolerablen Bereich.

Tabelle: Mögliche Vollweidestrategien in Österreich

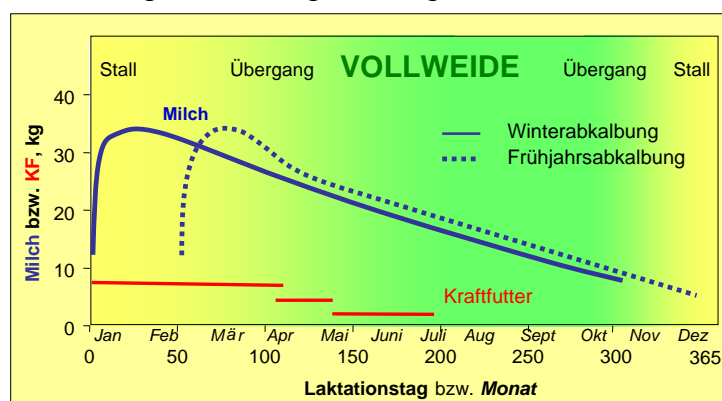
		Frühlingskalbung	Winterabkalbung
Abkalbezeit	Monate ca.	März - April	Dezember - Februar
Haupttrockenstehzeit	Monat ca.	Jänner, Februar	November,
Weidegrasanteil ¹⁾	% v. Jahresration	45-65	35-50
Krafftutter ¹⁾	kg/Kuh u. Jahr	200-500	500-1000
Milchleistung ¹⁾	kg/Kuh	4000-6500	6000-7500
Kuhtypen		„Weidegenetik“ günstig	Übliche Rassen

¹⁾ Realisierbare Werte in Österreich (Bereich je nach Region und Vollweidestrategie)

Setzt man diese **Strategie mit Hochleistungskühen** konsequent um, dann kann es zu starker Energieunterversorgung, zu Stoffwechselbelastungen und möglicherweise zu schlechteren Fruchtbarkeitsergebnissen kommen.

Mit Hochleistungskühen kann die zeitliche Vorverlegung der Abkalbesaison in den Winter empfohlen werden. Damit können die Kühe im Stall mit bestem Grundfutter und der Leistung entsprechend mit Krafftutter gezielt versorgt werden. Die Kühe kommen mit geringerer Tagesmilchleistung auf die Weide. Bei dieser Strategie reduziert sich jedoch der Weidegrasanteil in der Gesamtjahresration (etwa 5 - 10 %) und es ist der Krafftutteraufwand höher. Es können damit aber auch höhere Einzeltiermilchleistungen bei höheren Milchinhaltstoffen erwartet werden. Darüber hinaus ist dadurch eine sonst bei Vollweidehaltung zumeist notwendige deutliche Ausweitung des Kuhbestandes bei gegebener Milchquote nicht zwingend erforderlich. Zusätzliche Stallplatzkosten können damit vermieden werden.

Abbildung: Winter- oder Frühlingsabkalbung im Vergleich



Strategie – geblockte Abkalbung ohne Melkpause

Die Erreichung einer Melkpause ist nicht für jeden Betrieb sinnvoll bzw. anzustreben.

Grundsätzlich gilt auch hier:

- Auch wenn keine Melkpause angestrebt wird, sollten die Kühe im **Sommer nicht zur Belegung** anstehen (→ schlechtere Verbleiberate, Abkalbung in der Folgelaktation auf der Weide).
- Milchkühe sollten im **Sommer nicht trocken stehen** (Ausnahme: Nutzung extensiver Weideflächen mit trockenstehenden Kühen).

Verlängerte Abkalbeperiode (z.B. November bis März)

Eine sinnvolle Möglichkeit stellte bei Verzicht auf eine Melkpause die verlängerte Abkalbezeit von etwa **Anfang November bis Mitte März** dar. Daraus ergibt sich eine Belegesaison von Ende Jänner bis Anfang Juni.

Bei den **Kalbinnen** wird dabei im **Abkalbefenster** jedenfalls eine **frühe Abkalbung von November bis Dezember** angestrebt.

- Bei einer Zwischenkalbezeit über 365 Tagen bleiben die Kühe länger im gewünschten Abkalbefenster.
- Damit kann auch ein Erstkalbealter von 25-34 Monaten angestrebt werden.
- Kälber die im Herbst zur Welt kamen werden relativ jung (Alter z.B. 15 Monate) aber in der Belegesaison etwas später (z.B. März) belegt (Ausnahme: kleine Kalbinnen).
- Kalbinnen die im Frühling zur Welt kamen werden relativ alt (Alter bis 22 Monate) und jahreszeitlich möglichst Ende Jänner belegt.

Tabelle: Beispiel – Kalbinnenbelegung bei verlängertem Abkalbefenster
(Ziel: Erstkalbealter über 26 bzw. unter 33 Monate)

Kalbinnen	früh geboren = Herbstkalb	spät geboren = Frühlingskalb
Kalbin geboren	1.Nov. 2006	15.Mär. 2007
Belegung	10.Mär. 2008	20.Jän. 2009
Alter Belegung	16,2	22,2
Abkalbung	20.Dez. 2008	1.Nov. 2009
Alter Abkalbung	26 Monate	32 Monate

Kühe die in diesem Belegefenster nicht trächtig wurden werden wie folgt behandelt:

- a) Kühe die gesund sind (Euter, Klauen, Zucht - OK) und im Abkalbefenster bereits spät abgekalbt haben - aber nicht rasch genug trächtig wurden - können länger gemolken und danach wieder in den Zyklus eingegliedert werden (Belegung möglichst Ende Jänner).
- b) Kühe die gesund sind und trächtig verkauft werden, können auch außerhalb des Belegefensters belegt werden.
- c) Problemkühe bzw. Problemkühe die nicht trächtig wurden, werden nicht belegt und aus dem Bestand ausgeschieden.